

# PAPIERLOS IN REGENWALD, MANGROVENSUMPF UND HOCHGEBIRGE

Volksguppen Ostmalasias, deren Angehörige von Staatenlosigkeit betroffen sind, Auswahl



**Rungus:** Eine in Sprache, Gebräuchen und mündlicher Überlieferung stark abweichende Untergruppe der Dusun im Norden Sabahs. Rund 60.000 Angehörige. Bekannt ist ihre mit perlenähnlichen Lochkugeln (Beads) bestickte Kleidung.

**Bajau:** Aus dem konfliktreichen philippinischen Sulu-Archipel stammendes seenomadisches Volk, das auf Booten und in Pfahlbautensiedlungen lebt und mit den die Küsten bewohnenden Sama verwandt ist; etwa 430.000 meist staatenlose Angehörige. Für Kinder kein Recht auf Schulbesuch.

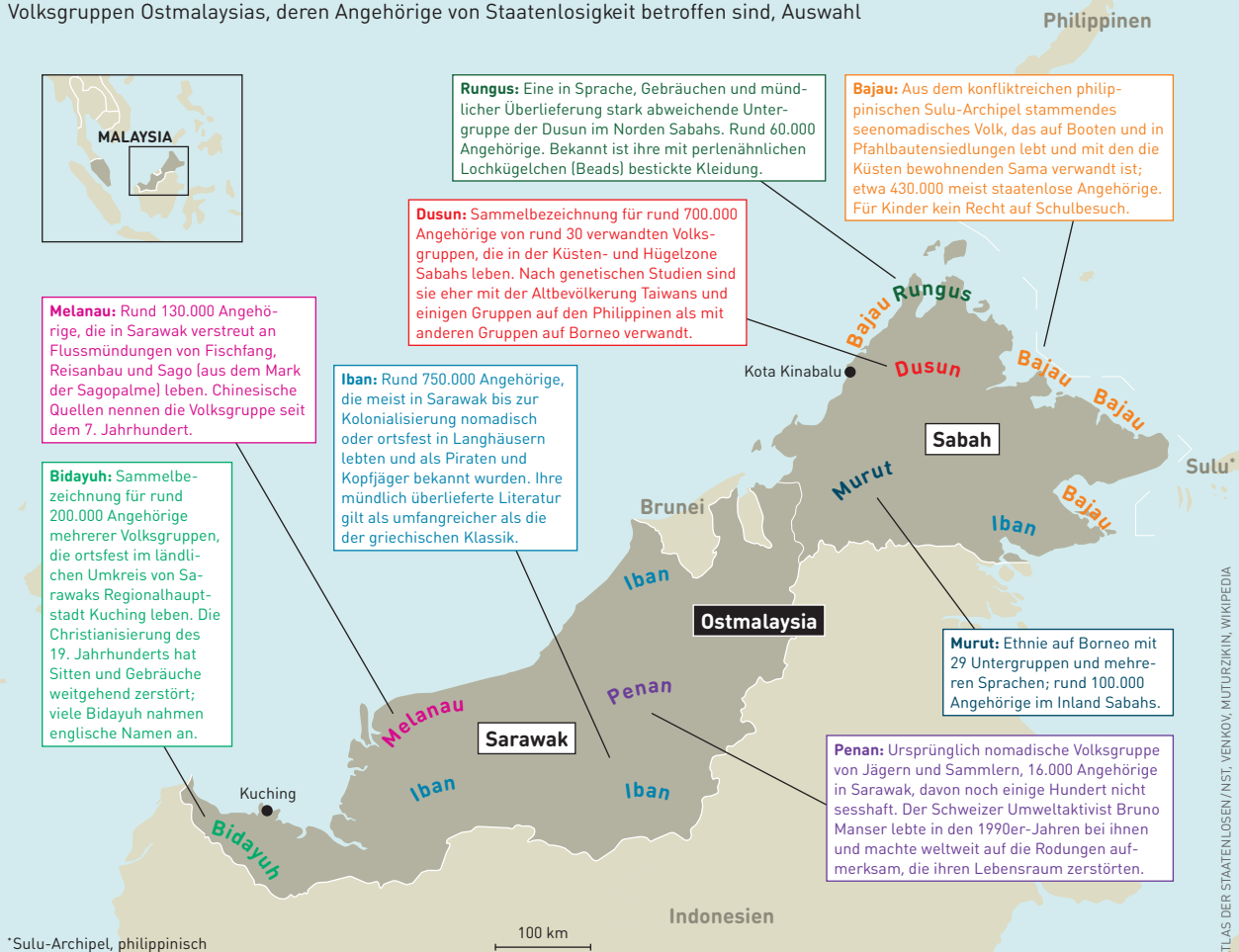
**Melanau:** Rund 130.000 Angehörige, die in Sarawak verstreut an Flussmündungen von Fischfang, Reisanbau und Sago (aus dem Mark der Sagopalme) leben. Chinesische Quellen nennen die Volksgruppe seit dem 7. Jahrhundert.

**Iban:** Rund 750.000 Angehörige, die meist in Sarawak bis zur Kolonialisierung nomadisch oder ortsfest in Longhäusern lebten und als Piraten und Kopfgänger bekannt wurden. Ihre mündlich überlieferte Literatur gilt als umfangreicher als die der griechischen Klassik.

**Bidayuh:** Sammelbezeichnung für rund 200.000 Angehörige mehrerer Volksgruppen, die ortsfest im ländlichen Umkreis von Sarawaks Regionalhauptstadt Kuching leben. Die Christianisierung des 19. Jahrhunderts hat Sitten und Gebräuche weitgehend zerstört; viele Bidayuh nahmen englische Namen an.

**Murut:** Ethnie auf Borneo mit 29 Untergruppen und mehreren Sprachen; rund 100.000 Angehörige im Inland Sabahs.

**Penan:** Ursprünglich nomadische Volksgruppe von Jägern und Sammlern, 16.000 Angehörige in Sarawak, davon noch einige Hundert nicht sesshaft. Der Schweizer Umweltaktivist Bruno Manser lebte in den 1990er-Jahren bei ihnen und machte weltweit auf die Rodungen aufmerksam, die ihren Lebensraum zerstörten.



\*Sulu-Archipel, philippinisch